



HERZLICHE GRÜSSE AUS DEM SCHNIEWIND-HAUS

**„Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth.“
Jeremia 15,16**

Liebe Freunde und Gäste,

dieses Wort des Propheten Jeremia gibt uns Zuversicht und Kraft in schweren Zeiten.

Jeremia ist der Prophet in der Bibel, der am tiefsten in sein Herz blicken lässt. Kein anderer Prophet der Heiligen Schrift veröffentlicht sein ehrliches Ringen mit Gott so, wie er es tut. Schon darin liegt ein großer Trost: Nöte im Leben mit Gott müssen nicht verdrängt werden. Wer sein Herz völlig vor Gott ausschüttet, der empfängt Gottes heilende und liebende Gegenwart.

Das obige Prophetenwort entstammt einer Klage Jeremias. Der Prophet bringt darin die Last seines Amtes zum Ausdruck. Jeremia hat von Gott einen schweren Auftrag erhalten: In seiner langen Dienstzeit von 42 Jahren (627 bis 585 v. Chr.) soll er dem Südreich Juda seine Verfehlungen vorhalten und das daraus folgende Gericht Gottes ankündigen: Israel wird nach Babylon verschleppt werden. Das Volk Gottes hängt sein Herz an fremde Götter. Daraus folgt die Vergötterung von Besitz, Sexualität und Gewalt. Die Situation verschärft sich noch dadurch, dass Propheten und Priester das Volk in falscher Sicherheit wiegen und das kommende Gericht verschweigen. Über Jeremia wird ein Predigtverbot verhängt. Er wird misshandelt und ins Gefängnis geworfen.

Jeremia beginnt seine Klage, indem er den Schmerz und die Einsamkeit in seinem prophetischen Dienst mit den beklemmenden Worten ausdrückt: „Weh mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast, gegen den jedermann hadert und streitet im ganzen Lande!“ (Jer 15,10) Das ist kein Vorwurf an seine Mutter, sondern ein Ausdruck seiner großen Verzweiflung.

In dieser tiefen Anfechtung wird der Prophet durch eine dreifache Weise von Gottes Trost berührt:

1. Das Wort Gottes verspeisen

Jeremia hört Gott persönlich zu sich reden. Das ist der Trost schlechthin. Der lebendige Gott lässt Jeremia mit seinen abgründigen Zweifeln nicht allein. Vom Hebräischen her könnte man hier genauer übersetzen: „Deine Worte (im Urtext steht hier die Mehrzahl) haben (mich) gefunden.“ Die Initiative geht also von Gott aus. Der ewige Herr schickt in diese belastende Situation Worte des Lebens hinein. Gott bringt damit Licht in die stockfinstere Nacht. Das eine ist es, das Wort Gottes zu hören. Das andere ist es, dem Wort Gottes zu vertrauen und es zur alleinigen Grundlage unseres Lebens zu machen. Jeremia veranschaulicht seine völlige Hingabe an das Reden Gottes mit einem einprägsamen Bild: Er „verzehrt“ die Worte Gottes. Weder Erfolge oder Misserfolge, noch Fähigkeiten oder Besitz, letztlich nicht einmal erfüllte Beziehungen machen uns satt. Das Wort Gottes ist das entscheidende „Lebens-Mittel“. Trost bedeutet, Worte der Bibel immer und immer wieder zu bewegen, sie „durchzukauen“ – solange, bis sie ihre sättigende Kraft entfalten. Dieser Trost wird nach dem Zeugnis des Neuen Testaments besonders im Abendmahl erfahrbar: Hier dürfen wir die Hingabe und die vergebende Liebe Jesu schmecken.

2. Vom Jubel Gottes sich anstecken lassen

Wenn Gott spricht, dann geschieht etwas. Wer die Bibel liest, der erlebt das Handeln Gottes. Jeremia erfährt das sehr konkret. Wörtlich kann man den zweiten Teil seines Ausspruchs so übersetzen: „Deine Worte (wieder Mehrzahl) geschehen: Für mich sind sie Jubel und meines Herzens Freude.“ In das Gebet Jeremias

bricht Jubel hinein. Das hier verwendete Wort *sason* wird im Alten Testament 21 mal verwendet, allein 7 mal davon vom Propheten Jeremia. Das Wort meint den Inbegriff der Freude: Es beschreibt den Jubel des Bräutigams über seine Braut. Jeremia prophezeit mehrfach, dass Gott im Zuge seines Gerichts diese Freude aus dem Volk Gottes wegnehmen wird. Dieser Mann Gottes ist aber nicht nur ein Gerichtsprophet. Im Namen Gottes darf er seinem Volk auch einen totalen Neuanfang zusprechen. Der Herr wird einen neuen Bund mit Israel schließen. Dann wird die Trauer in Freude verwandelt werden, und der hochzeitliche Jubel wird wieder erklingen. Mitten in seiner Klage wird Jeremia schon selbst von diesem Jubel erfüllt. Welch ein Trost! Das Wort Gottes lässt uns nicht bei den manchmal sehr belastenden Erfahrungen in der Gegenwart stehen. Schon jetzt erleben wir einen Vorgeschmack auf die himmlische Freude, die kein Ende haben wird. Die Strahlkraft der zukünftigen Welt will unser Herz erfüllen.

3. Der göttlichen Berufung sich vergewissern

Jeremia empfängt das sättigende und erquickende Wort Gottes nicht zufällig, sondern weil er in einer unerschütterlichen Beziehung zu Gott lebt. „Denn ich bin ja nach deinem Namen genannt.“ Jeremia spricht aus, was im Tiefsten sein Leben ausmacht. Er lebt nicht von der Gunst oder Ablehnung seiner Zeitgenossen, sondern von der Zuwendung seines Herrn. Bei seiner Berufung hatte Jeremia eine heilsame Gewissheit empfangen: Schon vor seiner Zeugung war der Prophet von seinem Gott erwählt worden. Schon vor seiner Geburt wurde er für diesen prophetischen Dienst von IHM ausgesondert. Trost bedeutet: Ich nehme die Wahrheit neu in Anspruch, dass ich untrennbar zu Gott gehöre, auch wenn meine Lebenserfahrungen dem total zu widersprechen scheinen. Als Christen tragen wir den Christusnamen. Wir gehören also zur Familie von Christus und sind damit reich gesegnet. Christus hat uns durch den Glauben und die Taufe in seinen neuen Bund hineingenommen. Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie wie Jeremia vielfältig von Gott getröstet werden, sodass Sie diesen Trost weitergeben können. So werden auch andere Menschen in Krisen Zuversicht und Kraft schöpfen.

Zusammen mit allen Schwestern und Brüdern des Schniewind-Hauses grüßt Sie sehr herzlich
Ihr



Volker Gebhard

BERICHT UND INFORMATIONEN

Mein Aufenthalt im Schniewind-Haus zu Corona-Zeiten

Da ich drei Jahre für mich persönlich keine Auszeit mehr hatte, freute ich mich, im Schniewind-Haus vier Angebote zu finden, die jetzt zu Corona-Zeiten stattfinden sollten. Es waren nicht die Rüstzeiten für Familien, die leider abgesagt werden mussten, sondern Einkehr- und Besinnungstage. Kurzfristig bekam ich noch einen Platz, ein Einzelzimmer mit Nasszelle, da Corona das erforderlich macht. So kam ich in den Genuss eines der schönen neuen Zimmer. Ich war gespannt, wie alles funktionieren würde und erlebte, dass es bestens durchdacht und organisiert war!

Natürlich war es nötig, im Haus den Mundschutz zu tragen, auch bis zum Tisch im Speisesaal, wo wir zu zweit an einem Tisch für sonst sechs Personen saßen. Am Buffet wurden wir super bedient. Es schmeckte köstlich wie immer! Auch im Andachtsraum und im Löhesaal hatte jeder seinen festen Platz, an dem die Maske abgenommen werden konnte. Das Gute daran war, dass sich keiner beeilen musste, um einen guten Platz zu bekommen. Stammplätze haben eben auch ihren Vorteil! 😊

Wegen der Maskenpflicht wurde zum großen Teil auf das Singen verzichtet. An dieser Stelle merkt man schon sehr, wie wichtig das gemeinsame Singen und der Lobpreis sind. Das hat mir in diesen Tagen wirklich gefehlt. Wie herzerfrischend ist sonst das Singen im Schniewind-Haus. Der strahlende Schwesternchor ist für mich ein Glaubenszeugnis!

Aber Pastor Rink und Pfarrer Gebhard haben in ihrer Verkündigung das Beste gegeben, sodass die Stärkung im Glauben keinen Abbruch fand. Danke dafür! Danke für euren Mut, wieder anzufangen. Danke an alle Schwestern und Mitarbeiter!

Ich freue mich schon auf die Zeit, wenn Corona vorbei ist und wünsche euch, dass ihr alle bis dahin gesund bleibt!

Gislinde Schlotterbeck

Informationen aus der Schwesternschaft

Als das Gästehaus wegen der Corona-Pandemie geschlossen war, haben wir in der Schwesternschaft einen Leitungswechsel vollzogen. Nach 26 Jahren Dienstzeit hat Sr. Christiane Endler den Staffelstab an Sr. Petra Wagner weitergegeben. Sie wurde für die Schwesternschaft als Leitende Schwester und für den Julius-Schniewind-Haus e. V. als 2. Vorsitzende gewählt. Wir danken ihr für die Bereitschaft, diesen Dienst und die damit verbundene Verantwortung zu übernehmen.



Wir sind sehr dankbar für die Treue, Liebe und Hingabe, mit der Sr. Christiane in einer langen Zeit mit vielen Veränderungen den Leitungsdienst ausgeübt hat. Sie war und ist für uns und viele andere ein Segen und ein Vorbild in der Nachfolge Jesu. Auch weiterhin wird sie manche Aufgaben übernehmen, und wir wünschen ihr dazu das rechte Maß an Kraft, Freude dabei und Weisheit bei allem Tun und Lassen.

Auf dem Foto bin ich die Dritte im Bunde, weil ich als stellvertretende Leitende Schwester gewählt wurde. In einer internen Andacht haben wir Gott für den nächsten Wegabschnitt um seinen Segen gebeten. Durch die Corona-Richtlinien war es ein mehr verborgenes Geschehen, an dem wir Ihnen mit diesen Zeilen und dem Bild gern Anteil geben und Sie zugleich bitten wollen, uns weiterhin mit Ihren Gebeten zu begleiten.

wir Gott für den nächsten Wegabschnitt um seinen Segen gebeten. Durch die Corona-Richtlinien war es ein mehr verborgenes Geschehen, an dem wir Ihnen mit diesen Zeilen und dem Bild gern Anteil geben und Sie zugleich bitten wollen, uns weiterhin mit Ihren Gebeten zu begleiten.

Sr. Andrea Merkel

Informationen aus der Gästearbeit

Mit großer Dankbarkeit konnten wir Mitte Juli wieder die ersten Gäste in unserem Haus begrüßen. Einzelgäste im Sommer – ein ganz ungewohnter Anblick. Tummeln sich doch sonst im Haus und Gelände zu dieser Zeit viele Familien. Die Absage dafür auszusprechen, fiel sehr schwer. Und doch lassen die bestehenden Bedingungen dies in unseren engen Verhältnissen nicht zu. So liegen Freude und Wehmut nah beieinander. Auch die im Jahresplan veröffentlichten Rüstzeiten bis zum Ende des Jahres mussten wir absagen, da sie zumeist ausgebucht waren und Abstands- und Hygieneregeln so nicht hätten eingehalten werden können. Mit einem neuen Konzept laden wir eine kleinere Anzahl an Gästen zu „Einkehr- und Besinnungstagen“ in unser Haus ein. Der Vormittag erhält seinen Rhythmus durch die Morgenandacht und eine biblische Betrachtung. Am Nachmittag ist Raum zur eigenen Gestaltung und Erholung. Ein Abendprogramm mit geistlichen Impulsen rundet den Tag ab.

Bei allen Terminen für 2020 gibt es leider nur noch Plätze auf der Warteliste. Sie können sich dennoch gerne melden, damit Sie nachrücken können, wenn Plätze durch Krankheit o. ä. frei werden. Ein bestehender Erkältungsinfekt schließt derzeit ja schon von der Teilnahme an der Rüstzeit aus.

Für das Jahr 2021 haben wir uns entschieden, vorerst nur die Termine der ersten drei Monate zu veröffentlichen, immer unter dem Gesichtspunkt der Anpassung an die jeweils aktuelle Situation. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir darüber hinaus noch nicht weiter planen. Wir bitten sehr herzlich um Ihr Verständnis und werden Sie über unsere Website und den nächsten Rundbrief weiter informieren.

Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme wäre ich sehr dankbar, wenn Sie bei einer Anmeldung auch eine E-Mail-Adresse (wenn vorhanden) angeben könnten und eine Festnetz- und/oder Handynummer, unter der Sie gut erreichbar sind.

In und unter all den momentanen Einschränkungen wollen wir nicht vergessen, dass wir den gegenwärtigen Herrn in unserer Mitte ehren wollen mit unserem Vertrauen und unserer Liebe zu IHM. ER ist es, der uns durch diese Zeiten führt und uns täglich zur Seite steht. Darum: „Lasst uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.“ Wollen wir das gemeinsam tun – hier im Schniewind-Haus und an all den Orten, an denen Sie diese Zeilen empfangen!

Sr. Astrid Müller

TERMINE FÜR 2020

- 23.09. - 27.09.2020** **Einkehr- und Besinnungstage**
Thema: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ 1. Petr 5,7
- 30.09. - 04.10.2020** **Einkehr- und Besinnungstage**
Thema: „Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen.“ 2. Tim 1,10 b
- 14.10. - 18.10.2020** **Einkehr- und Besinnungstage**
Thema: „Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.“ 1. Joh 4,21
- 21.10. - 25.10.2020** **Einkehr- und Besinnungstage**
Thema: „Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.“
Jer 17,14
- 25.11. - 29.11.2020** **Einkehr- und Besinnungstage**
Thema: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.“ Lk 12,35
- 02.12. - 06.12.2020** **Einkehr- und Besinnungstage**
Thema: „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Sach 9,9 b
- 29.12. - 03.01.(2021)** **Jugend-Silvester-Rüstzeit**
für junge Leute von 16 bis zu 26 Jahren
Anmeldungen erst ab November 2020 möglich!

Ihr lieben jungen Leute, eine Entscheidung, ob und in welcher Form und Größe wir in diesem Jahr zusammen sein können, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich zu treffen. Bitte beachtet den geänderten Anmeldebeginn ab 1. November 2020 ☺ und schaut vorher auf unserer Website vorbei! Dort findet ihr dann aktuelle Informationen.

TERMINE FÜR 2021

- 26.01. - 31.01.2021** **Stille Einkehrtage I**
Thema: „In der Gesinnung Jesu leben“
- 09.02. - 14.02.2021** **Stille Einkehrtage II**
Thema: „Wer glaubt, ist nicht allein“
Mitarbeit: Pfr. Winfried Abel, Österreich
- 16.02. - 21.02.2021** **Stille Einkehrtage III**
Thema: „Die Ich-bin-Worte Jesu“
Mitarbeit: Pfr. Hans-Michael Sims, Leipzig
- 08.03. - 11.03.2021** **Seminar für Verkündigungsdienst**
Thema: „Wo Gott wohnt – Wege und Wohnorte Gottes aus heilsgeschichtlicher Perspektive“
Mitarbeit: Landesbischof Dr. Christoph Meyns, Braunschweig und
Pastor Dr. Michael Bendorf, Braunschweig
Bearbeitung der Anmeldungen: Ende Januar 2021
- 16.03. - 21.03.2021** **Stille Einkehrtage IV**
Thema: „In der Gesinnung Jesu leben“

Bei Veranstaltungen ohne Angabe eines Referenten werden diese von den Pfarrern, Schwestern und Mitarbeitern des Schniewind-Hauses gestaltet. Darum wird dies bei den einzelnen Terminen nicht ausdrücklich genannt.

Julius-Schniewind-Haus e. V.

Hausanschrift: Calbesche Straße 38, 39218 Schönebeck

Telefon: 03928/781-0 (Zentrale) Telefax: 03928/781-106

Internet: www.schniewind-haus.de E-Mail: info@schniewind-haus.de

Anmeldungen: 03928/781-121, anmeldung@schniewind-haus.de

Spenden: IBAN: DE92 3506 0190 1565 8830 26 BIC: GENODED1DKD

Fotos: Privatbesitz